

Karl-Josef Müller

Cimicifuga racemosa - Kasuistiksammlung

Leseprobe

[Cimicifuga racemosa - Kasuistiksammlung](#)

von [Karl-Josef Müller](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b985>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH

Blumenplatz 2

D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Fax +49 7626 9749 709

Email info@narayana-verlag.de

<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



Inhaltsverzeichnis

- Das 'Simillimum'	S. 5-7
- Die Pflanze <i>Cimicifuga racemosa</i>	S. 8-10
- Ein Konzept von <i>Cimicifuga racemosa</i>	S. 11-16
- Repertoriumsrubriken von <i>Cimicifuga racemosa</i>	S. 17-21
- Fall #1: Rückenschmerzen.....	S. 22-25
- Fall #2: Periarthritis humeroscapularis	S. 26-28
- Fall #3: Rückenschmerzen in der Schwangerschaft.....	S. 29-32
- Fall #4: Schwangerschaftsdepression	S. 33-48
- Fall #5: Schulter-Nacken-Syndrom	S. 49-54
- Fall #6: chron. Gastritis, chron. Rheumatismus	S. 55-63
- Fall #7: Haarausfall, Depression.....	S. 64-83
- Fall #8: Klimakteriumsbeschwerden.....	S. 84-94
- Quellenangaben.....	S. 95
- Literaturangaben.....	S. 96

Die Pflanze *Cimicifuga*

'*Cimicifuga*' setzt sich zusammen aus den lateinischen Worten 'cimex' = 'Wanze' und 'fuga' = 'Flucht'. Nach *Madaus* wird die Pflanze nie von Blattwanzen befallen. 'Racemosa' kommt vom lateinischen 'racemus' = 'Traube' und weist auf die Anordnung der Blüten hin. Der botanische Name von *Cimicifuga* ist *Actaea racemosa*.

Actaea 'Cimicifuga' racemosa zählt zur Familie der Hahnenfußgewächse. In der engeren Verwandtschaft, der Unterfamilie der Helleboroideae, finden sich einige homöopathisch gut bekannte Mittel wie der Eisenhut (*Aconitum napellus*), die Schwarze Nieswurz (*Helleborus niger*) oder das Stefanskraut (*Delphinium staphisagria*). Stefanskörner, auch Läusesamen genannt, finden bis in die Neuzeit Verwendung in läusefeindlichen Salben. Wie *Cimicifuga* ist also auch *Staphisagria* 'in Urtinktur' ungezieferabweisend. Auch homöopathisch besteht eine Verwandtschaft zwischen den beiden, in Fall #5 dieser Fallsammlung kommen sie beide - im Abstand von mehreren Jahren - mit guter Wirkung zum Einsatz.

Minder gut homöopathisch geprüfte Mittel aus der Unterfamilie der Helleboroideae sind die Gemeine Akelei (*Aquilegia vulgaris*), die Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*), die Gelbe Staudenwurz (*Xanthorrhiza apifolia*), zwei weitere *Aconitum*-Arten und das Christophskraut (*Actaea spicata*). Im Fall #6 werden einige Gemeinsamkeiten im homöopathischen Bild von *Actaea spicata* und *Actaea 'Cimicifuga' racemosa* erwähnt sein.

Eine botanische Systematik zu *Cimicifuga racemosa* und allen sonstigen in der Homöopathie verwendeten Hahnenfußartigen findet sich am Ende dieses Abschnitts auf Seite 10. So hat der Leser schnell auf einer Seite einen Überblick über die biologischen - aber nicht unbedingt homöopathischen! - Geschwister und Vettern von *Cimicifuga*.

Der 1-3 cm dicke, schwarzbraune, geringelte Wurzelstock von *Cimicifuga* verliert sich auf der Unterseite in zahlreiche, dünne, 20-30 cm lange, rotbraune Wurzeln und Nebenwurzeln. Aus dem relativ massigen Wurzelstock erwächst eine 1-2 m hohe, vorwiegend krautige Pflanze. Der schwach kantige Stängel ist grün und markhaltig. Seine wechselständigen Blätter sind groß, glatt, hellgrün, langgestielt, doppelt fiederteilig und grob

gesägt. Die kurzgestielten, unangenehm riechenden Blüten stehen in langer, schlanker, zusammengesetzter Traube. Blütezeit ist Juni bis Juli. Die Pflanze trägt Balgfrüchte.

Die ausdauernde Pflanze ist im atlantischen Nordamerika beheimatet, vorwiegend im Blue-Ridge-Gebirge (von Alabama bis Pennsylvania), in Europa ist sie kultiviert.

Volkstümliche Bezeichnungen für *Cimicifuga* sind: Wanzenkraut, Langtraubiges Christophskraut, Nordamerikanische Schlangenzwurzel, Schwarze Schlangenzwurzel, Klapperschlangenzwurzel. Zur homöopathischen Arzneibereitung wird der Wurzelstock verwendet.

Von den Indianern Nordamerikas (heutiges Kanada, Wisconsin und Missouri) wurde das Mittel gegen Schlangenbiss und zur Erleichterung der Entbindung verwendet. Letztere Indikation ist auch in der homöopathischen Therapie wohl das häufigste Einsatzfeld von *Cimicifuga*.

Das Bild der Schlange passt zur Wurzel von *Cimicifuga*, es passt zur therapeutischen Indikation 'Schlangenbiss' der nordamerikanischen Indianer, es taucht als Traumthema in Fall #4 auf und die homöopathischen Arzneimittelbilder von Schlangen haben gewisse Ähnlichkeiten zu dem von *Cimicifuga* (siehe am Beispiel *Lachesis* auf Seite 16 und den Seiten 87ff). Patientin #8 hält sich eine Pythonschlange im Wohnzimmer.



Ein Konzept von *Cimicifuga*

Der Schwerpunkt der Arzneikräfte von *Cimicifuga* dreht sich um die Themenachse

Gefangensein - Entbindung - Flucht - Ungebundenheit.

Der *Cimicifuga-Patient* empfindet sich als Gefangener seiner Lebenssituation. Sein Gefängnis können Verkettungen mit bestimmten Bezugspersonen sein, ebenso Verpflichtungen und Sachzwänge.

In dieser Fallsammlung sind die fesselnden Situationen eine unliebsame Zivildienststelle, ein Leben in >kleinkarierten< Verhältnissen, zweimal eine Schwangerschaft, die Verpflichtungen einer Tante gegenüber, die Pflege der gelähmten Mutter, eine Ehe mit Haus und Garten und eine Paarbeziehung.

Die Ausdrücke, die *Cimicifuga-Patienten* zur Beschreibung einer solchen Situation benutzen, sind: 'gefangen', 'ingeschränkt', 'wie ein Sklave', 'eingespannt', 'wie eingeklemmt', 'wie im Gefängnis', 'endgültig verurteilt, mit diesem Mann zusammen zu bleiben', 'abhängig', 'kann absolut nicht machen, was ich will', 'festgefahren', 'angebunden', 'nicht frei', 'kein freier Mensch', 'mein Rahmen ist abgesteckt', 'hänge an Haus und Garten', 'wie ein eingesperrtes Tier', 'festgenagelt' und so weiter.

Diese bestimmte Art der Selbstwahrnehmung ist natürlich nicht auf die Psyche beschränkt, sondern drückt sich auch in Körpersymptomen, -haltung und -Wahrnehmung aus.

Für einen Gefangenen und Gefesselten gibt es bestimmte Körpergewebe und -stellen, die zum Krank- und Schmerzhaftwerden prädestiniert sind.

Eine davon ist der Nacken. Ein gutes Merkbild ist ein Sklave im Joch oder auch ein Ochse im Joch. 'Eingespannt' ist ein dieser bildhaften Situation sehr naher Begriff, der Patient fühlt sich unter-jocht. Mit dem Bild des Nackenjochs lassen sich viele der C//w/c//wg<7-Rückensymptome (97 Symptome extrahierte meine 4.1er R.A.D.A.R.-Version im Kapitel 'Rücken') gut merken, wie etwa 'Nackensteifheit', 'Nackenspannung', 'Zervikalschmerz zum Scheitel hin', 'Zervikalschmerz den Rücken hinunter' oder 'Schwere im Rücken'. Das Joch wird beim Ochsen an die

Hörner geschnallt: 'Ziehender Zervikalschmerz, beim Beugen des Kopfes nach vorn', 'Zervikalschmerz beim Kopfbewegen', 'spasmodisches Zurückziehen des Kopfes'.

Ein weiterer problematischer Punkt eines Unterjochten oder Gefesselten ist der Schulterbereich. *Cimicifuga* hat die 'Wahnidee, die Arme seien an ihren Körper gebunden'. Beim C//w/c//wg<7-Patienten ist diese imaginäre Fesselung manchmal schon in der Körperhaltung erkennbar in Form von nach vorne gezogenen Schultern bei steifer Körperhaltung. Der Schultergürtel und Schmerzen in allen Teilen der Arme stellen auch im Extremitäten-Schmerzkapitel des Repertoriums einen Symptomenschwerpunkt dar. Auch in den hier vorgestellten Fällen tauchen die Schultern mehrfach auf, in von anderen Homöopathinnen publizierten Kasuistiken ist das Verschwinden von Schmerzen im Schultergürtelbereich keine Seltenheit.

Ein weiterer für den Behandler äußerlich erkennbarer 'gefesselter' Bereich ist der Kopf des Patienten. Die Gesichtshaut kann den Eindruck einer Gespanntheit erwecken, als wären die Haare streng nach hinten gebunden. In der *Cimicifuga-Prüfung* tauchte die Beschreibung auf: '... als habe ... eine dunkle Wolke ... ihren Kopf eingewickelt.' Merkbilder hierzu sind das bekannte Bild von *Helnwein* eines Kopfes in Binden, eine eng angelegte Augenbinde oder auch eine festgebundene Kapuze bei einem Gefangenen. Eine Patientin mit dem beschriebenen Gesichtsausdruck (Fall #6) äußerte, sie habe das Gefühl, die Haare säßen nicht mehr fest in der Kopfhaut.

Eine typische Lebenssituation, in der sich plötzlich ein Ende des bisher ungebundenen Lebens, Eingebundensein in dauerhafte Pflichten und eine festere Bindung endgültig ankündigen, ist die erste Schwangerschaft.

Die Angst, möglicherweise ungewollt schwanger zu sein, wenn die Menses ausbleiben und der Seufzer der Erleichterung, wenn es dann doch nicht so ist, lässt sich als Kurzgeschichte aus bestimmten Repertoriumsrubriken bilden: 'Verwirrung vor Menses' -> 'Ruhelosigkeit bei unterdrückten Menses' -> 'Traurigkeit bei unterdrückten Menses' -> 'Seufzen während Menses'. Ein Gedankenspiel mit Rubriken.

Die Indianer Nordamerikas wussten es schon, Hebammen wissen es und auch Homöopathinnen haben die Erfahrung gemacht, dass *Cimicifuga* eines der großen 'Schwangerschaftsmittel' ist. Ich möchte die These

aufstellen, dass besonders in der *ersten* Schwangerschaft der Themenbereich der 'Gefangenschaft' auftauchen wird, als rein emotionales Symptom, aber genauso gut als körperliches Phänomen. Die Fälle #3 und #4 berichten davon.

Ein wichtiges Mittel bei der Entbindung? *Cimicifuga* dürfte auf diese Frage das wohl von Hebammen und Homöopathinnen meistgenannte sein. Auch wenn es nur ein Indikationsbereich ist, sollten wir beim Ausloten der Tiefen eines Mittels die oberflächliche, tausendfach 'bewährte Indikation' nicht ignorieren. Wenn 'Entbindung' so eng an ein Mittel geknüpft ist, spielt dieses Thema mit hoher Wahrscheinlichkeit auch im tieferen und komplexeren Verständnis eine Rolle. (Ähnliches habe ich im *Acidum-phosphoricum-Heft* zu dessen Leitsymptom 'Durchfall ohne Schwäche' aufgezeigt).

Das Hineinwachsen in Bindungen ist in der Schwangerschaft ein doppeltes Thema. Das werdende Kind befindet sich hier in der gleichen Rolle wie die Mutter!

Sollte ein Anatom das Organ benennen, das am meisten 'von Bändern umgeben' ist, wäre die Nennung des Uterus wahrscheinlich. Dem Kind steht nach neun Monaten die Ent-Bindung und die Abnabelung bevor und sollte es eine *Cimicifuga*-Schwangerschaft sein, wird dies ohne Einsatz des potenzierten *Cimicifuga* nicht ohne Schwierigkeiten vonstatten gehen.

Auf emotionaler Ebene machen der *Cimicifuga*-Primipara vor allem das 'Ende der Freiheit', überhaupt die Endgültigkeit der Entscheidung zur Mutterschaft zu schaffen, unter Umständen gerade bei Nichtverheirateten auch die neue, engere Dimension der Beziehung zum Partner.

Auf körperlicher Ebene hat die werdende *Cimicifuga*-Mutter in der Schwangerschaft Beschwerden, die mit dem Uterus-Halteapparat zusammenhängen. Anatomisch gesehen findet man im Halteapparat des Uterus sieben Bindegewebsbänder, besonders das Ligamentum sacrouterinum ist in der Schwangerschaft dasjenige, mit dem der schwerer werdende Uterus bei entsprechender Disposition Zug auf die Sakral- und sekundär auch die Lumbaregion ausübt.

Ähnliches geschieht in der zweiten Hälfte des Menstruationszyklus, wenn sich die Uterusschleimhaut in individuell verschiedener Stärke und Schwere aufbaut, und so ist in diesem Zusammenhang die *Cimicifuga*-Modalität 'um so schlimmer, je stärker die Menstruationsblutung ist' verständlich.

Bei 'Rückenschmerzen, Lumbalregion während Menses' ist *Cimicifuga* eines der Hauptmittel; in der Rubrik 'Rückenschmerzen, Sakralregion, während Menses' ist es ebenfalls vertreten. Aber auch andere Ligamente der Uterusaufhängung können in der C/w/c//wga-Pathogenese betroffen sein (L. infundibulopelvicum, L. teres uteri, L. latum). Das R.A.D.A.R.-Programm, Version 4.1 extrahierte für *Cimicifuga* unter 'Bauch, Schmerz' 39 Symptome, und unter 'Weibliche Genitalien, Schmerz' 51 Symptome (Beispiele: 'Bauchschmerzen von Ilium zu Ilium; 'Bauchschmerzen, Darmbeingegend, erstrecken sich von einem Darmbein zum anderen', 'Schmerz der Ovarien, erstreckt sich nach oben', 'krampfender Schmerz, Uterus, Ligamenta lata', 'stechender Schmerz, Uterus, von einer Seite zur anderen').

Es gibt auch eine Menge andere Schmerzphänomene in der Uterumgebung mit den beiden für *Cimicifuga* äußerst wichtigen Modalitäten 'Vor und während Menses' und 'während Entbindung oder Nachwehen': 'Bauchschmerz', 'Schmerz im Hypogastrium', 'Schmerz in der Leistengegend', 'krampfender Bauchschmerz', 'krampfender Schmerz im Hypogastrium', 'Uterusschmerz', 'abwärtszerrender Uterusschmerz', 'krampfender Uterusschmerz, 'wehenartiger Schmerz'.

Nun gibt es verschiedene Muster, auf eine Gefangenschaft zu reagieren. Auf der einen Seite neigt *Cimicifuga* zu stillem Kummer, zur Introversion und zur Depression. Bei oberflächlicher Betrachtung ist es in diesem Punkt nicht von Mitteln wie *Natrium muriaticum*, *Ignatia* oder *Staphisagria* zu unterscheiden. Jedes der drei genannten Mittel ist ein 'Freund' von *Cimicifuga* und kann unter Umständen bei dem Patienten ebenfalls Wirkung zeigen oder gezeigt haben. Alle vier haben 'Beschwerden durch unglückliche Liebe'. *Cimicifuga* neigt zur Passivität ('Gleichgültigkeit gegen häusliche Pflichten') und auch zur Aufgabe seiner Hoffnungen auf Freiheit ('Verzweiflung um die Genesung').

Typischer für *Cimicifuga* ist ein das Gefangenschaftsproblem nicht lösender Aktivismus. Ein Bild: ein im Morast festgefahrenes Auto, das sich bei Vollgas nur noch tiefer in den Schlamm fährt und durchdreht. *Cimicifuga* kann wörtlich die Angst äußern, möglicherweise 'durchzudrehen' (Fall #7 und #8). Es hat Symptome der Ruhelosigkeit und der Hast, besonders beim Reden kann *Cimicifuga* hastig und überstürzt sein und von einem Thema zum anderen springen.

Ein typischer Wunsch von Gefangenen ist der nach 'Freigang': 'Verlangen zu wandern', 'Verlangen zu Reisen'. 'Flucht', lateinisch: fuga, steckt schon im Namen der Pflanze als Thema. Homöopathinnen sollten beginnen, sich Gedanken darüber zu machen, welche Gesetzmäßigkeit wohl dahinter steht, dass alleine der Name einer Substanz in auffälliger Häufigkeit im Arzneimittelbild und sogar bei homöopathischen Kernthemen eine wichtige Rolle spielt.

Cimex, ebenfalls aus dem Lateinischen, heißt 'Wanze'. Auch dieser erste Teil des Namens von *Cimicifuga* findet sich thematisch im Arzneimittelbild. Wie Insekten und Wanzen das Wanzenkraut meiden, so hat umgekehrt der *Cimicifuga-Patient* Angst vor oder Abneigung gegen Insekten. Fragt man genauer nach, wird der Patient vor allem die schnellen, huschenden, fluchtartigen Bewegungen dieser Tiere als schauerlich empfinden. Aus dem gleichen Grund mag *Cimicifuga* Ratten und Mäuse nicht. Auch hier also eine Resonanz zum Thema 'Flucht'. Die *Cimicifuga*-Patientin in Fall #4, eine Patientin mit ausgeprägtem Käfer-Ekel, nennt sich 'festgenagelt'. Für das festgefahrene *Cimicifuga* passt damit ein weiteres Bild: ein aufgespießter oder festgenagelter Käfer, der in fruchtloser Bemühung nach Freiheit mit den Beinen zappelt und rudert.

Nun ist es wie immer so, dass das Problem eines Menschen nicht nur im Außen besteht, die innere Struktur des Leidenden ist der äußeren ähnlich. So ist der *Cimicifuga-Patient* nicht nur Opfer von Lebensumständen und gemeinen Mitmenschen, sondern er ist innerlich genauso unfrei, bindet sich selbst und kehrt immer wieder in sein Gefängnis zurück. Dafür gibt es verschiedene Gründe wie Sicherheit oder ein schlechtes Gewissen gegenüber den 'Wärtern'. Oder Ängstlichkeit und mangelndes Selbst-zutrauen. *Cimicifuga* kann sogar eine feste Bindung zu brauchen scheinen: *Guernsey* spricht in seinen *Keynotes* von einem 'want of natural coherence', von einem Mangel an natürlicher Kohärenz. So braucht auch

der relativ filigrane und 'wackelige' oberirdische Teil des Wanzenkrauts einen massigen Wurzelstock.

Der Wechsel zwischen Fluchtbemühung und (reumütiger) Rückkehr spiegelt sich leicht erkennbar im Symptomenbild von *Cimicifuga*: Die oben erwähnten 'Hast'-Symptome einerseits, andererseits 'Heimweh', 'Wahnidee von zu Hause weg zu sein und dahin gelangen zu müssen', überhaupt viele wechselnde Symptome: 'Unbeständigkeit', 'Launenhaftigkeit', 'Frohsinn abwechselnd mit Traurigkeit', 'Redseligkeit abwechselnd mit Stille', 'sprunghaftes Reden', 'Wechsel zwischen Körper- und Gemütssymptomen'.

Hin- und hergerissene Menschen neigen zum Seufzen: alle drei dreiwertigen Mittel der Repertoriumsrubrik 'Seufzen' zählen dazu: *Calcium phosphoricum*, *Cimicifuga* und *Ignatia*. *Calcium phosphoricum* befindet sich im Spannungsfeld zwischen Stillstand und Veränderung, sehr ähnlich wie *Cimicifuga*, aber das Bild der Gefangenschaft taucht nicht auf. *Ignatia* befindet sich wie *Cimicifuga* im Wechselbad der Gefühle, außerdem ist es eines der bewährten Mittel bei stillem Kummer und unglücklicher Liebe.

Rhus toxicodendron hat Probleme, von der Ruhe in die Bewegung zu kommen. Seine Symptome im Bewegungsapparat haben viele Gemeinsamkeiten mit den C/w/ci/Mga-Symptomen. Es gibt noch eine weitere auffallende Gemeinsamkeit zwischen den beiden: die Furcht, vergiftet zu werden.

Auch *Lachesis* weigert sich, die Medizin einzunehmen. Es mag wie *Cimicifuga* die Enge nicht, erlebt Enge jedoch eher als Bedrohung, denn als Gefangensein. *Lachesis* redet genauso sprunghaft wie *Cimicifuga* es kann, bei *Lachesis* hat Reden jedoch eher eine Ventilfunktion. Das Konkurrenzdenken, der Ehrgeiz, die Verschlagenheit und die Gespaltenheit von *Lachesis* fehlen *Cimicifuga* völlig. So haben *Lachesis* und *Cimicifuga* (Schlangenzwurzel!) zwar Einiges gemeinsam, sind letztendlich aber doch recht klar zu unterscheiden.

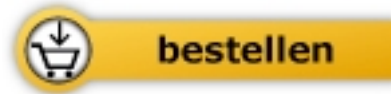
Homöopathisch verordnetes *Cimicifuga* hilft, den Patienten zu ENTBINDEN und ohne Fesseln sollte es ihm/ihr hernach in vielerlei Hinsicht besser gehen.



Karl-Josef Müller

Cimicifuga racemosa -
Kasuistiksammlung

98 Seiten, kart.
erschienen 2007



Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de